



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

349 (2.8.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204728)

Wirtschaftliche Fragen.

Baden und die Donauverlängerung.

An Nr. 29 des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ wird versucht, die in den Verhandlungen des Badischen Landtags gegen den Gemeindevorband elektrische Heberlandzentrale für den Bezirk Tuttlingen erhobenen Einwände zu entkräften.

1. Der badische Arbeitsminister hat nicht ausgeführt, daß durch das Kraftwerk bei Fridingen eine ungünstige Einwirkung auf das Interesse der Bevölkerung sei, weil der Stollen nicht abgedichtet werde.

2. Auf den im Badischen Landtag erhobenen Vorwurf, daß der Gemeindevorband Tuttlingen mit dem Bau einer Leitung auf dem Gebiet ohne Genehmigung vorgegangen sei, wird in dem Artikel des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ erwidert, daß der für die Leitung erforderliche Walddurchtrieb vom Forstamt Stockach angeordnet und daß der darüber abgeschlossene Vertrag am 25. April 1922 vom badischen Finanzministerium genehmigt worden sei.

3. Gegenüber der Mitteilung, daß der Gemeindevorband Tuttlingen das Verleihungsgesuch für das Kraftwerk bei Fridingen „bereits“ am 5. April 1921 beim Badischen Bezirksamt Wehrloch eingereicht habe, muß auf folgendes hingewiesen werden: Nachdem die Bemühungen der badischen Behörden, den Gemeindevorband Tuttlingen zur Einreichung dieses Gesuchs zu veranlassen, ergebnislos geblieben waren, mußte sich das Badische Arbeitsministerium im Dezember 1920 hierwegen an das Württembergische Ministerium des Innern wenden, dessen Eingreifen es endlich gelang, nach Verlauf von weiteren 3 Monaten den Verband zur Einreichung dieses Gesuchs zu bringen.

Rückbildung des Buchdruckerlaris.

Nach einer Bekanntmachung des Tarifamts der Deutschen Buchdrucker haben die Prinzipalvertreter sämtlicher Tarifkreise den Buchdruckerlaris nebst angehängtem Reichstarif für das Buch- und Zeitungs-Druckereiarbeitspersonal zum Jahresschluß genehmigt.

Die Heupreise.

Durch überhöhte Käufe zahlreicher im Schwarzwald und in anderen Uckerbuschbezirken für Heu aufstrebender Händler, wird zur Zeit der Preis für Heu auf eine ungerühmte Höhe getrieben. Die Folgen dieser Preissteigerung werden sich nicht nur bei den Landwirten, sondern auch im Fuhrgewerbe der Städte unangenehm bemerkbar machen.

Städtische Nachrichten.

Wohnungsabgabe und Wohnungsluxussteuer.

(Schluß.)

Nach § 7 Absatz 3 des Reichsmietengesetzes können Gemeinden mit Zustimmung der obersten Landesbehörde einen Ausgleichsfonds einrichten, aus dem für größere Instandsetzungsarbeiten, die mit dem festgesetzten Zuschlag zur Miete nicht gedeckt werden können, ein wirtschaftlich Schwache Beihilfen nach billigem Ermessen gewährt werden.

Die Festspiele auf der Saalburg.

Die festlichen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben in einem klugen und feinsinnigen Menschen, der als vorzüglicher Dramatiker die Ereignisse des Tages zu überschauen gewohnt ist, den Wunsch, so nennt Andreas Heimgartner sein köstliches Drama „Das Fest der Hoffnung“, das im Rahmen der homburger Festspiele auf der Saalburg mit gutem Erfolg dargestellt wurde.

Au fernem Vergangenheit führt die äußere Gewandung der Szenen, aber Inhalt und Handlung gehören unserer Zeit an, sind der nach der Erfüllung barren. Was da zwischen Athen und Sparta vorüberzieht, das kriegerische Ringen, der Kampf um die Macht, die rohe Unreife, das alles hat sich ähnlich zwischen der Antike und heute wieder abgespielt, und der Anspielungen auf jüngste Ereignisse der Art, daß es mit Hart auftragener eindeutiger Absichtlichkeit ein gewisses Drama verstanden würde.

Es ist ein ernst gemeintes, ehrliches Werk — kein himmelstürmendes, kein überhöhtes, sondern ein Werk, das die Nachkriegszeit in ihrer Tragweite und in ihrer politischen Realität nachvollziehbar macht.

Die Aufführung, von Arnold Reumeyer geleitet, war leider nicht voll zur Geltung und brachte die Symbolische, Heberzeitliche nicht ganz zum Ausdruck. Herr Kurt Gerdas (König) hatte gute Momente, Herr Hans Müller (König) die milden Töne einer weischausungsgemäßen Demagogie. Das Stück wurde vom Publikum mit großer für starken Beifall und Hervorrufe dankt. Dr. G. Schott.

künftig wesentlich höheren Abgabe erscheint es nicht mehr angezeigt, dem Hausbesitzer die Verteilung der Abgabe innerhalb des Hauses und den Einzug zu überlassen und damit in vielen Fällen Streitigkeiten heranzurufen, wodurch schließlich doch die Gemeindefiskus belastet werden. Außerdem ist die Befreiung von der Abgabe im Falle der Bedürftigkeit viel leichter möglich, wenn der Mieter unmittelbarer Abgabeschuldner ist.

Zur vollständigen Fertigstellung der Bauten der Gemeinde, der Genossenschaften und Privaten, welche zufolge des beglückten Wohnungsbauprogramms für 1921 und 1922 zu erstellen sind, werden 358,1 Millionen Mark erforderlich; dazu kommen der Ertragswert städtischer Bauten mit rund 9 Millionen Mark, sowie 2 Millionen Mark zu Unterhaltungszwecken.

Nach § 5 Abs. 2 des Reichsgesetzes sind die Gemeinden berechtigt, von Wohnungen, welche im Verhältnis zur Zahl der Bewohner oder zur Zweckbestimmung der Räume als übergroß anzusehen sind, eine besondere Abgabe zu erheben (Wohnungsluxussteuer).

Deutsches Buch und Auslandsdeutschtum.

Aus den deutschen Gemeinden im Ausland dringt immer wieder der Ruf nach dem deutschen Buch zu unseren Ohren. In deutschen Schulen des Baltikums, Polens, Rumäniens, Südrusslands, Südfrankreichs und vielen anderen Ländern fehlt es überall an Schul- und Schulbüchern; es fehlt den Lehrern an pädagogischer Literatur, aus der sie Belehrung für den Unterricht der deutschen Kinder zu schöpfen vermögen.

Um diesen Mangel an geistiger Nahrung zu füllen, hat sich das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart entschlossen, mit einem neuen Auktions- und Vertriebsunternehmen zu treten, mit dem neuen, dringenden Bitte, diesem Buchermangel durch freiwillige Spenden abzuwehren.

Darum spendet Bücher und schickt sie an das Deutsche Ausland-Institut, das die Vermittlung nach dem Ausland übernimmt, und jedem Buch den Namen des Stifters einträgt, damit Geber und Empfänger auch in persönliche Beziehungen zueinander zu treten vermögen.

Kunst und Wissen.

© Natur- und Denkmalschutz. Die „Badische Heimat“ schreibt uns: „Durch den Betrieb des Korymbuswerkes Obstein in Scharzhofen ist bereits der Raum eines der schönsten Berge der badischen Bergstraße erreicht. Vor Jahren, während des Krieges, hat dem Betrieb bereits der „Obstein“, eine geologische Schenkwürdige und Naturdenkmal zum Opfer. Bei genügender Sorgfalt hätte sich dieser Verlust vermeiden lassen.“

Wohnungselend und Sittlichkeit.

Durch die Zeltungen ging, so wird uns geschrieben, die Nachricht, daß 250 000 Berliner in 42 000 Einzelzimmern leben. Wer hat sich schon Rechenschaft darüber gegeben, was dies für die Volkswirtschaft bedeutet? Bereits vor dem Kriege spielten in den großen Industriestädten mit ihren hohen Wohnungspreisen die Schlafburden und Schlafmüden eine große Rolle.

Wir wollen nicht verkennen, daß wir einstweilen unter den bestehenden Verhältnissen die dringende Pflicht haben, noch viel mehr als bisher im Hinblick auf die großen sittlichen Gefahren, die dem einzelnen infolge des beschränkten Wohnraumes drohen, aufzufahren, die Gemüthen zu wecken und auf die Kraft zum Überwinden hinzuwirken.

An Mannheim wirken vier Ortsgruppen des Bundes in verschiedenen Stadtteilen. Gerade angesichts der schreienden Wohnungsnot und der Bemühungen zur Abhilfe wollen wir uns doch immer wieder sagen: Die Seele aller Verbesserungen ist die Verbesserung der Seele.

Neue Richtpreise für den Wochenmarkt.

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Walli im Rathaus wieder eine Sitzung der Preisprüfungskommission für Marktwaren statt, in der die Richtpreise für die Zeit vom 3.-9. August festgelegt wurden. Der Preis für Kartoffeln wurde hier wieder eine Ermäßigung, nachdem bereits im freien Verkehr am Montag eine Preisfestsetzung auf 5,50 M., teilweise bis auf 5 Mark für das Pfund zu beobachten war.

In den letzten Tagen waren auch keine Zwiebeln auf dem Markt gebracht worden, da, wie vom Handel betont wurde, der Großhandelskaufpreis über dem Richtpreis liegt. Sie werden im Ferner mit 8,50-9,00 M. bezahlt. Am Montag hatte nur ein Ludwigshafener Händler 7-8 Ztr. Zwiebeln gebracht, die zu 8,50 Mark das Pfund ausgenommen wurden.

Die Ungemessenheits-Preise.

wurden zufolge des Beschlusses der Preisprüfungskommission ab 3. August bis auf weiteres in Mannheim einschließlich der Vororte wie folgt festgelegt: Kartoffeln, neue M. 5-6, Stangenbohnen 8 M., Buchbohnen 5 M., Weizen 1,50-2,00 M., Roggen 1,50-2,00 M., Karotten, Pfd. 2,50-4, im Bisher 0,40-0,50, Mangold 1,50-2.

Das älteste Hautpflegemittel ist anfruchtbar. Daher auch die glänzenden Erfolge der durch den Gehalt an Myrrholin-Säure Haut unentbehrlichen Myrrholin-Säure.

2167

würde. Die Allgemeinheit erwartet von der Regierung, der Gemeinde und dem Besitzer, daß sie Mittel und Wege finden, den Betrieb des Werkes, auch wenn Einschränkungen in Kauf genommen werden müssen, aufrecht zu erhalten, ohne daß die Bergbauindustrie und die Ringwälle zerstört werden.

© Neue Ehrendoktoren. Die Universität Freiburg hat die Direktoren Fritz Bohrmann und Friedrich Demann von den Benachteiligten in Woggenau wegen ihrer Verdienste um die Entwicklung des deutschen Kautschukbaues und um die badische Wirtschaft zu Ehrendoktoren der juristischen Fakultät, Honorarwissenschaftliche Abteilung, ernannt.

© Tagung der deutschen Geschichtsvereine in Baden. Die im Gesamtverein zusammengeschlossenen deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine, die zuletzt 1920 in Weimar versammelt waren, halten in Baden ab 10.-14. September ihre Hauptversammlung in Baden ab.

© Natur- und Denkmalschutz. Die „Badische Heimat“ schreibt uns: „Durch den Betrieb des Korymbuswerkes Obstein in Scharzhofen ist bereits der Raum eines der schönsten Berge der badischen Bergstraße erreicht. Vor Jahren, während des Krieges, hat dem Betrieb bereits der „Obstein“, eine geologische Schenkwürdige und Naturdenkmal zum Opfer.“

Kopfflat, Stüd 1.30-2, Endblat 1.50-2, Zweiblat, Wd. 8-9, Kettig, Stüd 0.50-1, Wdg aller Art Wd. 12-14, Schlangen-
 gurtel Stüd 8-10, Salzgurten 1-3, Salzgurten 0.40-0.60, Uffg-
 gurten 0.30-0.40 das Stüd, Tomaten, inländ. Wd. 15-18 W.,
 Suppenröhre, Büchel 0.40-0.60, Wdg, Stüd 0.50-1.50, Port-
 felle, Büchel 0.50-1, Seiderie, Stüd 1-3, Schmittlauch 0.50, G-
 äpfel, Wd. 8-10, Kochäpfel 3-8, Kolläpfel 0.50-2, Erdbeeren 8-10,
 Rosbirnen 5-8, Blaumen 10-12, Birsche 10-15, Mirabellen
 14-18, Spillinge 15, Reineclauden 15, Brombeeren 12, Maul-
 beeren 12 Marl.
 J. G.

II. Veränderungen in der badiſchen Forſtwaltung. Er-
 nannt wurden die Forſtamtänner Kelling in Säckingen,
 Stürmer in Stockach, Schüler in Forbach, Baffermann in
 Schweglingen zu Forſtmeiſtern; die Forſtkaſſieren Stürtz aus Or-
 fingen, Bell aus Tobinu, Stort aus Bruchſal, Rüdthäufel
 aus Staufen u. Fleuchaus aus Karlarube zu Forſtamtännern.
 Der Forſtamtännern Faber, Diehl, Fritſch, Müller
 und Wiſſinger wurde die Amtsbezeichnung Forſtmeiſter zuge-
 ſprochen. Uebertragen wurde den Forſtmeiſtern Schäfer in For-
 bach das Forſtamt Wilingen, Jbrigg in Bad Peterſthal das Forſt-
 amt Gerlachshausen, Fallt unter Zurücknahme ſeiner Verſetzung nach
 Ruitwangen das Forſtamt Peterſthal, Boſch in Waldſiedel unter
 Zurücknahme ſeiner Verſetzung nach Korſ das Forſtamt Ruit-
 wangen, Kelling das Forſtamt Ruitwangen, Stürmer das
 Forſtamt Lauterbachshausen, Schüler das Forſtamt Forbach und
 Baffermann das Forſtamt Korſ.

Die Eisenbahn gegen die verweilende Jugend. Die Eisenbahn-
 direktion Köln ſchreibt: An der letzten Zeit ſind die Wahrnehmung
 gemacht worden, daß Mitfahrer von Jugendverſammlungen und auch
 ſonſtigen einziehenden jugendlichen Perſonen auf ihren Wanderfahrten
 und bei Ausflügen durch ihr Verhalten gegenüber dem mit-
 fahrenden Publikum und unſeren Bediensteten ſich mißliebige machen
 und ſich den zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Betrieb und Ver-
 ſetzung gegebene Anordnungen nicht fügen. Inſondernde wird über
 das Singen gemeiner Lieder, unſittliches Benehmen und beſchädigende
 Redensarten gegenüber Mitreisenden geklagt. Die Eisenbahnver-
 waltung glänzt des Beſtandes aller anſtändigen Denkenden ſicher zu
 ſein, wenn ſie nur das Wohl der Allgemeinheit im Auge, gegen dieſe
 Unzukömmlichkeiten vorgeht, die mit Frohſinn, jugendlicher Freude an
 Spiel und Natur nicht das mindeste zu tun haben. Es liegt ihr fern,
 unſerer Jugend das Singen und den Ueberrausch, wenn er
 ſich in den Grenzen der Sitte hält, in dieſen ſchweren Zeiten zu
 unterbinden, ſie ſind jedoch häufig ſehr Verſtändliche gegen die Bahn-
 polizeiordnungen und Mißverſtändlichkeiten gegen Anordnungen der Be-
 dienſteten haben und von der Befugnis Gebrauch machen (gemäß
 § 11 der Eisenbahnverkehrsordnung), Perſonen, welche die vorge-
 ſchriebene Ordnung nicht beachten, von der Mit- oder Weiterfahrt
 auszuschließen. Bei einer Feſtſtellung von Perſonen wird auch
 der Name und Herkunftsort der in Frage kommenden Jugendver-
 ſammlung und möglichſt auch der Name des Führers ermittelt wer-
 den. — Wir nehmen an, daß eine derartig ſcharfe Stellungnahme
 gegen die verweilende Jugend in unſerer Gegend nicht notwendig ſei.

Welterschwendung des Blühfunktelegraphenverkehrs. Vom
 1. August ab wird der verſämmtliche eingeleitete Blühfunktelegraphen-
 verkehr weiter ausgedehnt. Es können dem Blühfunktelegraphen-
 verkehr Berlin, Bremen, Breslau, Darmſtadt, Dornum, Dresden,
 Düsseldorf, Götting, Frankfurt (Main), Friedrichshafen, Hamburg,
 Hannover, Königsberg (Pr.), Konigs, Leipzig, München, Stuttgart
 und Stuttgart — einſchließlich der Böden (ſoweit vorhanden) in
 dieſen Orten ausgetauscht werden. Außerdem nehmen über Darm-
 ſtadt vom 1. August ab am Blühfunktelegraphen auch Bochum, Bot-
 trop, Caltrup, Duisburg-Süd, Duisburg-Nord, Offen, Oſtenſtrich,
 Hagen (Weſt), Homborn, Hattungen, (Müſe), Herne, Hörde, Horſt
 (Amſel), Kamen, Kupferdreh, Lünen, Müſen, Dortmund, Wende,
 Wülſel (Müſe), Oberhauſen (Müſen), Recklinghauſen, Sauer-
 (Müſe) Starſede, Umm, Werden (Müſe), Wetter (Müſe), Witten-
 (Müſe) und Witten, ſowie Oberſelſe und Hamm teil. Durch Blüh-
 funktelegraphen erfolgt die ſchnellſte Uebermittlung wichtiger und
 dringender Nachrichten (Handelsnachrichten, Kurznachrichten, Abſch-
 lüſſe uſw.). Uebermittlung bei den Telephonanſtaltungen der ge-
 nannten Orte durch Fernſprecher oder am Schalter. Beförderung
 zum Beſtimmungsort durch Fernſprecher. Uebermittlung an den
 Empfänger am Beſtimmungsort durch Fernſprecher. Nähere Aus-
 ſunft ertheilen die Telephonanſtaltungen der beteiligten Orte.

Beſämpfung des Schmandes durch die Schreibwarenherſteller.
 Der Reichsbund deutſcher Papier- und Schreibwarenherſteller hat ſich
 erſtaunlicherweise fürſtlich rüchlos bereit erklärt zur Beſämpfung
 des Schmandes, da ſeine Mitglieder in keiner Weiſe das geiſtige und
 ſittliche Wohl der deutſchen Jugend gefährden wollen. Als beſte
 Beſämpfung der Schmandfrage betrachtet er eine geſetliche Regelung,
 die den Schmandherſteller das Handwerk legt. Zunächst aber ſollen die
 Verſammlungen in den größeren Städten veranlaßt werden, ihre be-
 ſondere Aufmerkſamkeit den Schmandherſteller zuzuwenden. In der
 Naheſte ſollen aufſtändige Mitteilungen über den Schmand er-
 ſcheinen, in den einzelnen Verbänden Vorträge in gleichem Sinn
 gehalten werden. Die ermittelte Schmandherſteller ſoll dem Bundes-
 geseh. Der Auſſuß ſoll mit dem Verkauf guter, billiger
 Bücher gedeckt werden. Die Schulen ſollen gebeten werden, mit
 den Schreib- und Papierwarenherſteller ihres Bezirkes in enge
 Verbindung zu treten. — Die Vertreterverſammlung des Bundes hat
 dieſes entſcheidende Vorgehen ihres Vorſtandes einſtimmig ge-
 billigt.

Eine Totentanz-Ausſtellung. Aus Leipzig wird geſchrie-
 ben: Das Deutſche Muſeum für Buch und Schrift er-
 öffnete am 30. Juli eine Ausſtellung von Totentänzen aus alter und
 neuer Zeit. Zugleich mit Reproduktionen nach den Holzſchnitt-
 des Heidelberger Hochbuches (1466) und den Drucken der Inſtanz-
 zeit, unter denen ſich auch der neuerdings von Profeſſor A. Schramm
 veranſtaltete Reindruck befindet, führt der Weg durch die Jahrhun-
 derte hindurch über Holbein, Holzer, Conrad Weyer d. Älter, zu Cho-
 domed und Kethe bis zu den jüngſten Schöpfungen von Rubin und
 Hofmann, Heßler und Coruſi, deren Arbeiten in handſchriftlicher
 Abſtufung ausliegen. Die Ausſtellung gibt einen intereſſanten
 Einſicht in die Wandlungen, welche die Idee des Totentanzes in der
 graphiſchen Kunſt im Laufe der Zeit durchgemacht hat.

Das Konzert in der Gemälde-Galerie. Die Londoner Latio-
 nal-Galerie hat eine Anekdote eingeleitet, die vielleicht bald we-
 niger Verdrüßung findet. Da die Gemälde allein nicht die
 wünschenswerten Anziehungskraft ausüben, wurde in der Galerie
 vor ein paar Tagen ein Konzert in dem logenannnten Dom-Zimmer
 der Galerie veranſtaltet, bei dem ein Streichquartett Stücke von
 Haydn und Beethoven vortrug. Die engliſche Preſſe bemerkt dazu,
 daß der Erfolg durchſchlagend war, obgleich es ſich um einen ſon-
 nenannten Pop-Programm-Log handelt. Die Galerie hatte einen viel
 größeren Zuſpruch als an den Tagen, an denen der Eintritt frei iſt.

Künſtleriſche Dinnierarbeit in Neu-Deſterreich. So ſehr das
 alte Deſterreich auch durch den Gewaltſtreifen von St. Germain ver-
 kleinert wurde, einen Zuwachs hat es doch bekommen: das bloße
 zu Ungarn gehörende, durchwegs von Deutſchen bewohnte Bur-
 genland (der Nordweſtzipfel des alten Ungarn mit den Städten
 Ofen und Eſterhazy). Eine Jahrhundert alte Schmach der ungar-
 liſchen Deutſchen wurde dadurch geſtillet. — Wie vorher durfte in
 jenen Gegenden deutſche Kunſt ſich entfalten. Als erſtes deutſches
 Theaterunternehmen hat nunmehr, wie uns aus Wien gemeldet wird,
 die künſtleriſche Theatergeſellſchaft des Direktors Karl Kir-
 chmayer in Ofen Schaufpielaufführungen veranſtaltet — erſtſt
 wurde mit Eidermanns „Johanniſker“, die den künſtleriſchen Zu-
 ſpruch der Bevölkerung auslöſten und denen bald deutſche Opernauffüh-
 rungen folgen ſollen.

Hunderttausend Dollar für eine Shakespear-Ausgabe.
 Herr C. Folger, der Präſident der Standard-Oelgeſellſchaft, hat
 ſich von einer Newyorker Firma die kürzlich in London verſteigerte
 Danteſche Follausgabe von Shakespear, gedruckt 1623, gekauft.
 Der Preis war 8000 Pfund Sterling. Die Ausgabe, jetzt, wie der
 Wert von Büchern ſich hebt; denn als ſie 1834 in die Barbetti-
 Goutſche Bibliothek, aus der ſie nach London kam, aufgenommen

Die Geſundheit der deutſchen Großstädte hat ſich in der Woche
 vom 25. Juni bis 1. Juli gegen die Vermehrung verſchlechtert,
 indem die Sterblichkeit auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berech-
 net im Durchſchnitt von 9,6 auf 10,3 geſtiegen iſt. Im einzelnen
 ſind die Sterblichkeit in 29 Städten geſtiegen und nur in 17 gefallen.
 Sie ſtieh in Berlin auf 10,5, in Milderit auf 11,5, Reuberit 9,2,
 München 11,2, Leipzig 10,1, Dresden 10,1, Breslau 13,3, Offen
 10,6, Düsseldorf 8,0, Hannover 10,8, Dornum 9,4, Chemnitz 10,6,
 Stuttgart 12,7, Magdeburg 10,8, Bremen 10,3, Königsberg i. Pr.
 12,3, Stettin 13,8, Rannheim 8,7, Halle a. S. 12,0, Altona
 12,3, Augsburg 11,6, Bochum 9,4, Braunschweig 10,6, Erfurt 10,0,
 Gießen 8,8, Mühlheim a. H. 12,7, Hamburg 13,4, W. Gladbach
 10,7, Plauen i. V. 7,1, Rott 14,8, Ludwigshafen 8,7. Die
 Sterblichkeit ſie in Hamburg auf 8,9, Köln 8,6, Frankfurt a. M.
 6,7, Würzburg 8,4, Duisburg 7,8, Kiel 11,6, Weſenſteden 10,8,
 Regensburg 8,7, Bamberg 8,2, Oberſelſe 8,2, Tübingen 11,8, Karlsruhe 10,9,
 Bielefeld 12,4, Oberhauſen 10,6, Wiesbaden 11,9, Rünſter i. Weſt-
 7,3, Buer 10,4.

II. Anrechnung überzahlter Reichsnotopferbeträge auf Zwangs-
 anleihe. Von zünftiger Stelle wird mitgeteilt: Nach § 36 des Ver-
 mögensverſteuergeſetzes iſt das Reichsnotopfer nur in Höhe von 10 v. H.
 des abgabepflichtigen Vermögens, mindteſens aber in Höhe von 33,3
 vom Hundert des geſamten Notopfers, und bei Vermögen über
 1.027.000 M. in Höhe von 40 v. H. des geſamten Notopfers zu ent-
 richten. Die darüber hinaus bereits entrichteten Notopferbeträge ſind
 auf Antrag entweder zurückverſtattet oder nach § 11 des Geſetzes
 über die Zwangsanleihe auf die geſchuldete Zwangsanleihe anzurechnen.
 Wer von dem letzteren Recht Gebrauch machen will, hat den
 Antrag gleichzeitlich mit der Abgabe der Vermögenserklärung, die im
 Januar 1923 fällig iſt, zu ſtellen. Als Zeichnungsturs wird,
 da ſich die überzahlten Beträge bereits ſeit ſehr langer Zeit im Beſitz des Fiskus
 befinden, der Zuli-Zeichnungsturs, alſo 94 v. H., anzurechnen. Wer
 alſo z. B. durch Abgabe ſelbſtgezeichneten Reichsnotopfers oder in der
 ſein Notopfer in Höhe von 200.000 M. entrichtet hat, hierauf aber
 80.000 M. zurückverſtatten und an Zwangsanleihe 90.000 M. zu zeich-
 nen hat, erhält bei einem entſprechenden Antrag 80.000 M. unter Zu-
 grundlegung eines Zeichnungsturs von 94 Proz., alſo 85.100 M.
 anzurechnen, ſobald er nur noch 4.900 M. Zwangsanleihe zu zeichnen
 hat. Hiernach iſt es zwecklos, ſchon ſeit ſehr langer Zeit auf Anrechnung
 der den Finanzämtern zu ſtellen. Inſoweit jemand Anrechnung
 überzahlter Reichsnotopferbeträge auf Zwangsanleihe beantragen
 will, hat er z. B. nichts zu tun, es genügt, wenn der Antrag bei Ab-
 gabe der Vermögenserklärung geſtellt wird, der günſtige Juli-
 Zeichnungsturs iſt auf jeden Fall geſichert.

II. Rentenerhöhung in der Invaliden- und Hinterbliebenenver-
 ſicherung. Vom 1. August 1922 ab werden die Leiſtungen bei den In-
 validen, Alters-, Witwen- und Witrerrenten um jährlich 3000 M.,
 bei den Maſchinenrenten um jährlich 1500 M. erhöht. Ferner werden
 von gleichen Zeitpunkt an die Renten, die ſchon vor dieſem Tage be-
 willigt worden ſind, weiter erhöht und zwar für Empfänger einer In-
 validen-, Alters- oder Witrerrente um monatlich 200 M.,
 für Empfänger einer Maſchinenrente um monatlich 100 M. Der Empfang
 dieſer weiteren Erhöhung iſt wie bisher auf der Rentenzahlung mit
 zu beſcheinigen.

PA. Kurze für Kriegsbeſchädigte. Nach dem Reichsverordnungs-
 geſetz kann das Reich unter gewiſſen Vorausſetzungen Kurzen in
 Boborien und Lungenheilſtätten gewähren. Zu dieſem Zwecke hat
 es ſich in 54 bekannten Kurorten und 72 Lungenheilſtätten zur
 Verfügung und kann ſomit allen Anforderungen genügen. Auch ſt
 Vorſorge getroffen, daß den Kurantträgen in kurzer Zeit entſprochen
 werden kann. Der Kriegsbeſchädigte muß ſich, wenn er eine Kur
 beantragen will, an ſein Verordnungsamt wenden; denn nur auf
 dieſem Wege kann er eine koſtenfreie Kur erhalten. Für Kurzen,
 die ohne Genehmigung der Verordnungsbehörde durchgeſchickelt wer-
 den, wird kein Koſtenreſerſe geſtellt. Erfahrungsgemäß iſt haupt-
 ſächlich im Sommer der Antrag zu den Bädern und Heilſtätten
 ſehr ſtark, während in den übrigen Jahreszeiten die Kurgelegenheit
 in viel geringerer Grade benutz werden, obwohl in vielen Bädern
 und beſonders in den Lungenheilſtätten außerhalb der Sommer-
 zeit die gleichen Erfolge erzielt werden können; es iſt daher
 dringend zu empfehlen, die Kuranträge auch zu anderen Zeiten zu
 ſtellen. Eine Beſcherde kann nur dann von den Verordnungs-
 behörden gemeldet werden, wenn die Erkrankung des Kriegsbeſchä-
 digten den Gebrauch beſtimmter Arzneimittel erfordert und ihre
 Anwendung ſtändig ärztlich überwacht werden muß. Ein genehmigter
 Erholungsurlaub (Bandaufenthal, Luſtenhalt in einem Luſtort,
 Aufnahme in ein Erholungsheim iſt einer Beſcherde nicht zuzurechnen.
 Er kann erſoderlichenfalls bei der zünftigen ärztlichen
 Vorſorgegeſtelle beantragt werden.

An der Handelshochſchule Mannheim beſtanden Ende Juli
 dieſes Jahres die Allgem. Kaufmänniſche Diplom-
 prüfung Koloman Ruding von Triebſchmitt, Banat, Richard
 Burſchell von Ludwigshafen a. Rh., Hans Treuh von
 Kallerslautern, Friedrich Bach von Neuſtadt a. H., Alexander Fried-
 rich von Kaiſchau, Leo, Jwan Goleminow von Philippsberg,
 Leo Hahn von Schiel, Oskar, Edward Heing von Speyer a. Rh.,
 Viktor Hoffbauer von Mannheim, Otto Huber von Pirmasens,
 Pfalz, Albert Kottwitz von Kallerslautern, Pfalz, Georg Kogre
 von Kaiſchau, Ukraine, Hermann Müller von Mannheim, Theodor
 Olenoch von Mannheim, Nikolaus Radg von Heidelberg, Ern.
 Reinhard von Galkenrieden, Weſtſofen, Ferdinand Rembor
 von Frankenthal, Ernst Schmidt von Heitenlshausen, Hans
 Schmidt von Wegeleben, Oſtbarz, Robert Steinel von Mann-
 heim, Stegmund Toppel von Odenberg, Hfl., Hans Heder von

murde, koſtete ſie 712 Pfund. Herr Folger hat eine der ſchönſten
 Sammlungen von Shakespeariana, die es gibt. Das Brauchſtück
 darunter iſt die Thomas Poeser-Ausgabe, die 1619 gedruckt wurde
 und den gegenwärtigen Beſitzer auf 100.000 Dollar zu ſtehen kam.
 Es iſt dies, wie man glaubt, der höchſte Preis, der je für ein Buch
 bezahlt wurde.

Das Jubiläum einer ausländiſchen deutſchen Zeitung. Das
 „Argentinische Tageblatt“ in Buenos Aires hat am
 2. Juli ſeine 10.000. Ausgabe herausgebracht. Zehntausend Zei-
 tungsnummern, die ausgebreitet, den ganzen Raum bedecken wür-
 den, den Buenos Aires heute einnimmt! Eine Chronik des Deutſch-
 tums in den 30 Staaten ſteht in dieſen 30 Jahren deutſcher
 Zeitungsgeschichte, ſeit am 29. April 1889 die erſte Ausgabe erſchien.
 Der eine Gründer, Juan Aleman, iſt bereits vor 29 Jahren
 geſtorben, ſein Mitgründer und Sohn Ulrich Aleman iſt ſeit 15
 Jahren tot, der dritte Mitgründer Theodor Aleman aber wirkt
 noch in alter Friſche in den Unternehmungen, und ſein im Jahre 1917
 erſchienenen Buchlein über „Die Zukunft des Deutſchiums in Amerika“
 (das nur in Buenos Aires herauskam, aber bald in Deutſchland eine
 Neuauflage erleben ſoll) zeugt von ſeiner ungebundenen Arbeitskraft.
 Reiter der Zeitung iſt heute ſein Sohn, Dr. Aleman. Die Zeitung
 druckt in ihrer 10.000. Ausgabe einfach und ſchlicht das Programm
 wieder ab, das der erſten Ausgabe mit auf den Weg gegeben wurde:
 „Erſtens: Mit germaniſcher Laute und germaniſchem Wiſſen die
 Stellung und den Einfluß der Deutſchſprechenden in dem Lande zu
 klären und zu fördern. Zweitens: Mit echtem Preſſenſinn und un-
 erſchütterlicher Ueberzeugungstreu die Deutſchſprechenden in dem
 Lande den Weg des Fortſchrittes und der Freiheitsliebe zu ſühren,
 und endlich drittens: In Liebe und Treue die geiſtige Verbindung
 mit dem heimatiſchen Vaterland aufrecht zu erhalten und zu pflegen,
 wie dies der große Dichter der Nation lehrte in ſeinen ewig wahren
 und erbedenden Worten: „Ans Vaterland, ans teure, ſchließe dich an,
 das heißt ſich mit deinem ganzen Herzen, dort ſind die ſtarken Bur-
 gen deiner Kraft.“ Durch all dieſes ſoll ein feſtes geiſtiges Band
 um alle Deutſchſprechenden Argentiniens geſchlungen werden, welches
 ſie verbindet, in geiſtige und politiſche Verſchlingung zu verfallen,
 auf daß ſie ſich auf amerikaniſchem Boden in ihrem Sinnen und
 Trachten ſtets würdig zeigen der großen Nation, welcher ſie ange-
 hören. Sei dieſe herrliche Nation auch innerhalb verſchieden geſtreb-
 ter Grenzſphären in der ihr zugewiesenen Kulturmiſſion tätig — hier
 in Amerika wollen und können alle Deutſchſprechenden ſein: „Ein
 einzig Volk von Brüdern.“

Dieſen prächtigen Worten braucht auch heute nichts hinzugefügt
 werden. Dem Worte wüſcht die Heimat und die geſamte deutſche
 Preſſe viel Glück auf dem Wege zur 20.000. Nummer.

Vörrath, Baden, Erwin Zilling von Hohenheim, Baden; im
 handelswiſſenſchaftliche Handelslehrerprüfung
 Gabn Bioran u. von Reſinari (Rumänien).

Der Kampf gegen die Wohnungsnot in Mannheim. Herr
 Bürgermeiſter Dr. Walli erludt uns um Aufnahme ſogender
 Berichtigung: In dem Bericht über den Vortrag im Bund Deutſcher
 Bodenreformer iſt gefagt, der Redner habe der Stadtverwaltung
 den Vorwurf einer Verſäumnis nicht ergriff, daß ſie ſie ſie
 ſpät an die Wohnungsfrage herangemacht habe. Einen derartigen
 Vorwurf gegen die Stadtverwaltung habe ich nicht erhoben. Ich
 habe im Gegenteil zahlreich dargelegt, was alles von der Stadt
 geſchehen iſt. Der Vorwurf der Verſäumnis hat ſich lediglich gegen
 die maßgebenden Reichsinſtanzen und Parteien des Reichstages ge-
 richtet, die das Wohnungsabgabengeſetz ſo lange verzögert haben.

Sonderzug Mannheim-München. Der Schlußtermin für
 den Fahrkartenverkauf des Sonderzugs nach München und zurück
 (9.-14. August) im hiesigen Verkehrsverein iſt auf den 5. August
 feſtgeſetzt worden. Es empfiehlt ſich daher, die Lösung der Fahr-
 karten ſoſort vorzunehmen, zumal die Nachfrage eine ſehr
 hohe iſt.

Feuer im Parkhotel. Die Berufsfeuerwehr wurde geſtern
 nachmittags um 5.01 Uhr zum Vorſtelle gerufen. Vermutlich durch
 Funkenflug aus dem daneben befindlichen Küchenſtamm war der
 hölzerne Aufbau eines Entlüftungſchachtes in Brand geraten. Der
 Feuer wurde mit einer Schlauchleitung in etwa einſtündiger Tätig-
 keit gelöſcht. Das Vorkommniſſe löſte begreiflicherweise viele Be-
 wohner an, die aber nicht dort zu ſehen bekamen.

Einen Haftbefehl hat die Staatsanwaltschaft Mannheim
 gegen den Expedienten Julius König, geb. 1889 in Korſt bei
 Dürkheim erlaſſen, der gemeinſchaftlich mit dem Buchhändler E. F.
 Bros, geb. 1805 in Worms, zu Mannheim Unterſuchungen im
 Werte von einer Million Mark begangen hat.

Das Feſt der ſilbernen Hochzeit beging am Montag Herr
 Josef Lotter mit ſeiner Ehefrau Marie geb. Martin.

Sp. Bonnerregeln für August. Am Laurentz (10.) Sonnen-
 ſchein, verheiße ein gutes Jahr dem Wein. — Nach Laurentz iſt nicht
 gut, wenn das Rebholz treiben tut. — Wenn die Wäſſer ſich er-
 trüben, können wir leicht Regen kriegen. — Am Augustin, wenn
 Wetter hin. — Wie in den erſten Wochen heiß, bleibt der Winter
 lange heiß. — Was Juli und August nicht vermocht, wird auch im
 September nicht gergehrt. — Was die Hundstage giehen, wird
 die Traube böſen. — Wenn es im August ſtark tauen tut, bleibt
 auch gewöhnlich das Wetter gut. — Wenn im August der Rebſtock
 weilt, das Wetter lange ſchön beſteht.

Eine reiche Bucherzeneruſte ſteht in dieſem Jahre zu er-
 warten. Bei einem Jahr durch die ausgeſtärkten Buchenwäldern
 des Oberrheins und des Spessarts wie auch des Taunus ſtammt
 über den überreichen Ertrag an fräftig entwidelten Buchen.
 Die Fente dürfte der Rekorderte des Jahres 1918 gleichkommen.
 Die beſondere in ausgeſtärktem Maße zur Förderung der großen
 Del- und Fennat auf beſondere Anordnung hin ausgerichtet wurde.
 Bei den heutigen enorm hohen Preiſen iſt zu erwarten, daß
 auch in dieſem Herbst wieder, wie im letzten Kriegsjahre, das Ge-
 ſamte der Bucher von dieſen betrieben wird, um ſich ein
 ebenfalls billiges wie wohlſchmeckendes Speiſefleif zu verſchaffen.

Kommunale Chronik.

Neckarbrunnen, 20. Juli. Zwecks Bildung der Kommission für
 Umlegung des Brotgetreides aus dem dieſesjährigen Erntejahr wurden
 in der jüngſten Gemeinderatſitzung dem Kommunalvorſtand
 folgende Perſonen vorgelotet: aus dem Kreiſe der Bürger:
 Hermann Quintel und Jakob Keller I., für den Beſchwerdebeſchwer-
 wam Haus und Hermann Siebig. — Der Kreiſesbeſitzer für die
 beſte Bevölkerung wird ſichergeſtellt und zurückerſetzt, der
 Beſcher hier zu bedenken. Die Abgabe erfolgt direkt vom Erzeuger
 an den Verbraucher, wobei die Gemeinde möglichenfalls gegen Rück-
 ſchuldung und Zinſenloſen Sachlungsfundung gemährt wird.
 — Die Vergütung des Schieſenwirts Reich erlöhrt eine Erhöhung
 auf jährlich 400 M. Ebenſo wurde das Futtergeld für die Farnen-
 haltung auf 100 M. pro Tag und Stück erhöht. — Polizeikom-
 Quintel wird als Offiziant der Nahrungsmittelkontrolle beſtellt und
 macht einen ſilbernen Kurs mit.

Heddesheim, 21. Juli. Aus der jüngſten Gemeinderatſi-
 zung iſt folgendes mitteilenswert: Der Mietzins für häuſliche
 der Gemeinde hier erſtellen Wohnungen an der Strohenheimſtraße
 ſtrecke wird für den Monat Juli die. Sa. um 100 Mark erhöht; zwei
 Gemeinderäte ſind gegen die Erhöhung. — Der Garten beim neuen
 Schulhaus wird dem Lehrer Friedrich Heß für das Jahr 1922 zum
 Pachtpreis von 126 M. überlaſſen. — Die Sprunggrube für den
 Nachſtitz im Gemeindefeſtſtall werden am 1. April die. Sa. er-
 für jede Kuh auf 90 M., für jede Ziege auf 18 M. und ab 1. Juli
 für jedes Mutterſchwein und für jeden Sprung auf 60 M. feſtgeſetzt.

II. Karlsruhe, 1. Aug. In der geſtrigen Bürgeraus-
 ſchickung begründete Oberbürgermeiſter Dr. Finer die
 erneute Erhöhung der ſtädtiſchen Gebühren ſowie der Straßenbahn-
 und Lokalbahntarife mit einem intereſſanten Ueberblick über die
 Finanzlage der Stadt Karlsruhe. Aus dem ſtädtiſchen
 Etat ſind es vor allem die Entwidlung des Veronalaufwands der
 Stadt innerhalb der letzten Jahre die Ausgaben für die Lehrer und
 der Koſtenanteil für die Polizei, die, da die Aufnahme von Anteilen
 für Städte heute vollkommen ausſchloſſen iſt, dazu zwingen.

Die erſten Berichte über die Everest-
 Expedition.

Die Londoner Blätter enthalten die erſten Berichte über die ſchö-
 nſten Erkundung, die als das bisherige wertvollſte Ergebnis der mit
 als Sport-, als Reford-Unternehmung mißglückten Expedition be-
 trachtet werden müſſen. Kapitän Noel, der Photograph der Expedi-
 tion, hat wichtige topographiſche Einſicht aus der Erforschung der
 Schluchten des Arun-Fluſſes gewonnen.
 Von ausgeſchlagenen Voger bei Karro und dem Dorſe Kyima-Tang
 die etwa 30 Kilometer voneinander entfernt ſind, für die die Höhe
 eine ſeltenreche Höhe von 4000 Fuß herunter. Man
 war beſonders geſpannt, ob dieſer Sturz in einer Reihe von gewalt-
 tigen Waſſerfällen oder anders erfolge. „Bon Chotom“, ſo erzählt
 Kapitän Noel, führt ein kleiner Hirtentropfen am linken Ufer des
 Fluſſes nach Kyima-Tang. Wie kamen ſchließlich erwidet auf der
 Brücke, die zu dem öſtlichen Kyima-Tang führt, wo ein friſchere
 Wäſſerchen in kleinen Hütten lebt. Der Pfad ſteigt dann auf über Klip-
 pen, die die Ausſicht auf den Fluſſen in den Schluchten darunter
 verbergen. Aber beim Höherſteigen zeigte ſich über dem Tal der zer-
 ſtörte Waſſerfall von Tanga, der einige Tausend Fuß hoch iſt. Der
 Arun hat keinen großen Waſſerfall, ſondern fließt durch drei ſteile
 Schluchten, von denen die eine bei Kyima-Tang, die andere bei Karro
 und die dritte zwilchen dieſen beiden Orten liegt. Von den Klippen
 Graten einander Vorſprünge erhebt man gelegentlich einen Wald
 auf den ſchäumenden Strom, der tief unten ſich zwilchen den ſteilen
 Klippen durchwindet, von denen manche bis zu 10.000 Fuß über den
 Fluſſebett anſteigen und in ſchneegeſchmelzte Gieſel enden. Wir mach-
 ten eine große Anzahl von photographiſchen Aufnahmen und ſtellten
 auch einige Filme her.“

Nach General Bruce hat das Gebiet von Karro, das wunder-
 volle Karro-Tal und die Schluchten des Arun-Fluſſes beſucht.
 Die Expedition beſtand aus 46 Trägern, von denen keiner mehr
 als 100 Pfund trug; darunter beſand ſich auch eine Tibeterin, die
 ein 160 Pfund ſchweres Zelt über dem Chola beſaß.
 Der Ausgangspunkt von Soki-Tang lag etwas über 11.000 Fuß über
 dem Meeresspiegel, und der ſteinege ſteile Weg, der etwa 5000 Fuß
 hoch über den Chola führte, bevor man zu dem Lager von Chotom
 herabſtieg, war ſehr beſchwerlich. Das Lager beſand ſich zwilchen dem
 Chotom und dem Somkhula in etwa 14.000 Fuß Höhe.
 Der U. u. einer der Hauptbeſtandteile des Koſt, entſpringt im
 der Warranton, beſchäftigt die Ebenen von Pingri und Kamba in
 Tibet und bricht ſich dann einen Weg durch die Hauptkette des Himalaya,
 zwilchen den rüchigen Berggruppen des Everest auf der einen und der
 Kinſonjunga auf der anderen Seite. Zwilchen dem von der Expedition

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim

Die ordentliche Generalversammlung, in der 188 837 Stimmen vertreten waren, setzte die Dividende auf 15% fest und genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 35 Millionen Stammaktien, wodurch das Stammaktienkapital auf 170 Millionen steigt, neben 35 Millionen A Vorzugsaktien. Die neuen Aktien übernimmt die Brown, Boveri & Cie. A.-G. in Baden (Schweiz) zu 300% mit der Verpflichtung, die Kosten der Kapitalerhöhung zu tragen. Die Aktien sollen durch die Banken der Gesellschaft den Aktionären derart angeboten werden, daß auf 4 alte 1 neue entfällt, wobei sich der Ausgabekurs auf ungefähr 330% stellen wird. Zur Begründung der Kapitalerhöhung wurden die außerordentlichen Ansprüche an die Betriebsmittel angeführt, die sich seit Abschluß des Geschäftsjahres ergeben haben. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden: die Herren Kommerzienrat Dr. Karl Jähr, Direktor der Rheinischen Creditbank in Mannheim, Direktor Wilhelm Weisel von der allgemeinen Creditanstalt in Leipzig und Generaldirektor Julius Geyer (Isariawerke) in München. Nach dem in der Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft aus Fabrikation, Wertpapieren und Beteiligungen einen Bruttogewinn von 96,37 Millionen. Davon erforderten Generalunkosten u. Anlehenszinsen 77,75 Mill. A. Nach 2,50 Mill. A Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 18 264 167 A. Die Dividende von 15% erfordert 13,16 Millionen. Die Verzinsung der Vorzugsaktien 2,10 Millionen. Die Tantiemen 0,98 Millionen, wonach ein Vortrag von 126 420 A verbleibt. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen war außerordentlich reger. Auftragsingang und Umsatz sind nicht nur zahlenmäßig, sondern auch dem Umfange nach gegen das Vorjahr gestiegen. Die Dampfturbinen-Fabrik war vollbeschäftigt, dem Großmaschinenbau konnten erhebliche Aufträge für das Walchenseewerk, die Mittlere Isar-A.-G., die Isarwerke in München und das Elektrizitätswerk Kassel zugeführt werden. In Groß-Auheim bei Hanau hat die Gesellschaft Fabrikanlagen mit einer überbauten Fläche von 12 000 qm erworben und für ihre Apparateabteilung dem Betrieb übergeben. Die Zweigniederlassung in Saarbrücken, welche den Bau normaler Drehstrommotoren betreibt, konnte trotz eines mehrwöchigen Streiks und der schwierigen im Saargebiet herrschenden Verhältnisse noch befriedigend arbeiten. Die Nachfrage nach Kältemaschinen hat zugenommen. Aus Bayern erhofft sich die Gesellschaft große Bestellungen auf Lokomotiven für ihre Bahnabteilung; die vom badischen Staat in Auftrag gegebenen Dampflokomotiven werden im ersten Halbjahr des laufenden Jahres fertiggestellt sein. Die Abteilung für Installation und den Bau von Fernleitungen hat auch für die nächste Zeit reichliche Aufträge vorliegen.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

Begriff der „Straßen und Plätze“ im Sinne der Befreiungsvorschrift des § 8 Abs. 1 Nr. 10 des Grunderwerbsteuergesetzes. Unter „Straßen und Plätze“ im Sinne der Befreiungsvorschrift des § 8 Abs. 1 Nr. 10 des Grunderwerbsteuergesetzes werden im gewöhnlichen Sprachgebrauche die für den allgemeinen Verkehr von Fuhrwerken, Fußgängern usw. bestimmten Wege und die mit diesen in unmittelbarer Verbindung stehenden Wegerweiterungen in geschlossenen Ortschaften und außerhalb dieser, insbesondere zur Verbindung der Ortschaften untereinander, verstanden. Eisenbahnen und Wasserstraßen sind nicht zu den Straßen und Plätzen in diesem Sinne zu rechnen. (Urteil vom 6. Juni 1922 II A 108/22.)

Zum Begriff des Veräußerungspreises im Sinne des Grunderwerbsteuergesetzes. Nach dem in Betracht kommenden Landesgesetz hat bei der ersten nach einem bestimmten Zeitpunkt erfolgten Veräußerung eines der als beteiligt in Betracht kommenden Grundstücke der Veräußerer für jedes Quadratmeter des veräußerten Grundstücks dem Staat 0,50 A zu bezahlen. Bei dem Verkauf eines Grundstücks hat sich der Erwerber verpflichtet, diese Bahnabgabe an den Staat zu entrichten. Diese Bahnabgabe ist als ein Teil des nach § 12 des Grunderwerbsteuergesetzes steuerpflichtigen Veräußerungspreises anzusehen. Nach der genannten Vorschrift umfaßt der für die Berechnung der Grunderwerbsteuer maßgebende Veräußerungspreis neben dem bar zu zahlenden Kaufpreisbetrag auch die von dem Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen, es sei denn, daß es sich dabei handelt um sogenannte gemeine Lasten, d. h. um Abgaben und Leistungen, die nicht auf einem privatrechtlichen Titel beruhen und auf dem Grundstück kraft Gesetzes lasten. Derartige gemeine Lasten sind bei der Bestimmung des steuerpflichtigen Veräußerungspreises nicht mitzurechnen. Die Zahlung der Bahnabgabe ist eine von dem Erwerber übernommene Leistung, da die Abgabe kraft Gesetzes der Veräußerer zu tragen hat. Die Bahnabgabe beruht auch nicht auf einem privatrechtlichen Titel, sondern ist eine öffentliche Abgabe. Daraus folgt jedoch nicht, daß sie zu den nach § 12 Abs. 2 des Grunderwerbsteuergesetzes bei der Bestimmung des steuerpflichtigen Veräußerungspreises nicht mitzurechnenden gemeinen Lasten des Grundstücks gehört. Dieser Begriff setzt, wie auch der Wortlaut des § 12 Abs. 2 Satz 2 des Grunderwerbsteuergesetzes ergibt, voraus, daß die öffentliche Abgabe kraft Gesetzes auf dem Grundstück lastet, also das Grundstück mit dinglicher Wirkung gegen jeden Eigentümer belastet. Diese Voraussetzung ist bei der fraglichen Bahnabgabe nicht gegeben. Sie ruht nicht kraft Gesetzes auf dem Grundstück, ebensowenig wie z. B. die Wertwachststeuer oder die Grunderwerbsteuer; sie ist vielmehr vom Gesetz als eine zwar öffentlich-rechtliche, aber persönliche Verpflichtung lediglich demjenigen Grundstückseigentümer auferlegt, der als erster das für die Abgabe in Betracht kommende Grundstück veräußert. (Urteil vom 19. Mai 1922 II A 85/22.)

Erweiterung der Frankfurter Treuhand- und Revisions-gesellschaft A.-G. Die Generalversammlung hat beschlossen, das bisherige mit 25% eingezahlte Aktienkapital von einer Million Mark nach voller Einzahlung dieses Kapitals um zwei Millionen neue Stammaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen mit 25% eingezahlt und mit einem Agio zu 8% zusammen mit den alten Aktien von einem Syndikat unter Leitung der Deutschen Vereinsbank übernommen werden. Die Gesamtaktien sollen vorläufig in diesem Syndikat 10 Jahre gebunden bleiben. Die Generalversammlung beschloß weiter, eine Interessengemeinschaft mit der Mittelrheinischen Treuhand-Gesellschaft A.-G., Mainz, abzuschließen.

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Röfler, Frankfurt a/M. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 30%.

Malmady & Co., Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 8 auf 16 Millionen A durch Ausgabe von Stammaktien zu 115% Beschluß zu fassen.

Dollarkurs 740 Mark.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 1. Aug. An der heutigen Börse fand lebhaftes Geschäft statt. Zur Notierung gelangten Umsätze in Anilin zu 840%, Brauerei Sinner-Aktien zu 700%, ferner in Benz zu 515%, Fahr zu 500%, Mann Gummi zu 670%, Zellstofffabrik Waldhof zu 730% und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 710%. Ferner wurden gefragt: Seilindustrie zu 585%, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 700% und Salzwerk Heilbrunn zu 985%.

Devisenmarkt

Mannheim, 2. August. (0,30 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze: New York 740, London 3300, Holland 28 600, Schweiz 14 000, Paris 6300.

Zürich.	21.	1.	(in Franken)	21.	1.
Berlin	0,80	0,82	Nantes	23,85	23,85
Wien	0,01	0,01	Brüssel	40,45	40,50
Prag	12,15	13,-	Kopenhagen	112,75	113,-
Holland	203,25	201,25	Stockholm	136,75	137,-
New York	5,24	5,20	Christians	98,75	98,75
London	22,38	23,40	Madrid	81,80	81,65
Paris	47,50	43,-	Buenos Aires	192,-	190,50
Amsterdam	21,-	1,-	(in Gulden)		
Weshtel a. Stockholm	11,50	11,30	Weshtel a. Stockholm	67,40	67,48
„ „ Berlin	0,20	0,40	„ „ Christiania	41,30	44,75
„ „ Paris	30,55	21,30	„ „ New York	2,58	2,96
„ „ Schweiz	49,37	48,25	„ „ Brüssel	19,75	20,-
„ „ Wien	0,07	0,06	„ „ Madrid	40,15	40,70
„ „ Kopenhagen	55,50	55,50	„ „ Italien	11,25	11,75
Kopenhagen.	21,-	1,-	(in Kronen)		
Stchw. a. Hamburg	0,72	0,76	Stchw. a. London	20,69	20,68
„ „ Amsterdam	180,25	180,10	„ „ Paris	38,50	39,10
„ „ Schweiz	88,80	89,70	„ „ Antwerpen	35,85	36,25
„ „ New York	1,58	1,68	„ „ Helsingfors	8,70	9,65
Stockholm.	21,-	1,-	(in Kronen)		
Stchw. a. Berlin	0,60	0,62	Stchw. a. London	17,05	17,05
„ „ Amsterdam	143,40	142,10	„ „ Paris	31,25	31,30
„ „ Schweiz	73,-	71,15	„ „ Brüssel	29,75	30,-
„ „ Washington	3,93	3,84	„ „ Helsingfors	8,-	8,20
New York, 1. August (WB) Devisen.			Frankreich	8,10	8,15
Frankreich	7,81	7,71	Belgien	16,-	16,-
England	4,44	4,44	Spanien	15,50	15,49
Schweden	10,-	10,-	Italien	4,40	4,82
Polen	1,14	1,14	Deutschland	0,15	0,14

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenmärkte.

Mehl. Die Mühlen haben ihre Forderungen für Weizenmehl Basis 0 bis auf 3525 A erhöht, doch konnte man zweit-handig billiger, und zwar zu 3475 A die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen kaufen. Für Weizen-Nachmehl stellten sich die Forderungen auf 1850 A und für Weizen-Futtermehl auf 1750 A die 100 kg ab süddeutschen Mühlen. Roggenmehl, 70%ige Ausmahlung, war ab schlesischen Stationen zu 2250 A angeboten.

Saaten. Am Saatenmarkt bestand besonders große Nachfrage nach Kleesaat. Von O-saaten blieb trockene Rapssaat gesucht und man hörte Preise von 5000 A für die 100 kg. Die Interessenten von Raps zeigen große Vorsicht im Einkauf, weil der neue Raps größtenteils bei nasser Witterung eingebracht wurde.

Hälsenfrüchte werden nur noch vereinzelt angeboten. Reis ist in Saigon I zu 3750 A, Burma II zu 3650 A die 100 kg bahrfrei Mannheim käuflich.

Tabak. Die starke Nachfrage nach Inlandstabaken hat infolge der weiteren Befestigung der Devisen in der Berichtswoche angehalten. Es wurden verschiedentlich Abschlüsse zu den stark erhöhten Preisen getätigt. Brauchbare Zigarren-tabake per August-Lieferung kosten 4000-4500 A per Zentner. Für Uebersee-Rippen wurden 2300 A per Zentner geboten, doch wurden zu diesen Preisen nur wenige Partien abgestoßen, da die Eigner in den meisten Fällen zu diesem Preise nicht abgeben. In Pfälzer Rippen lagen keine Angebote vor. — Die Aussichten für die neue Ernte sind sehr gut und es steht zu erwarten, daß bei dem für das Wachstum und die Entwicklung der neuen Tabake geradezu idealen Wetter das Ertragnis ein recht gutes sein wird. In einzelnen Distrikten wird bereits schon in der nächsten Woche mit dem Ernten der Vorbruchtabake begonnen werden.

Holz. Auf den Holzmärkten macht sich ein Mangel an Rundholz bemerkbar. Die Stimmung ist sehr fest und das Angebot trotz der hohen Preise klein, weil die Eigner in der Erwartung, daß die Preise ihren Höchststand noch nicht erreicht haben, sich im Verkauf abwartend verhalten. Besonders stark gefragt sind 1 1/2 und 2 Zoll starke Dielen. Auch Hobelware ist stark gesucht, zumal Material hierin kaum zu beschaffen ist. Hobelbretter werden heute schon nicht unter 230 A pro Quadratmeter ab mittelrheinischen Stationen genannt. Für gute und halbreine Hobelbretter bewegen sich die Forderungen zwischen 9000-10 000 A per Kubikmeter.

Vom Chemikalienmarkt.

M. Mannheim, 1. August. Die in den letzten Tagen eingetretene starke Devisenhausse hatte eine starke Nachfrage nach Chemikalien zur Folge, während andererseits die Verkäufer mit ihren Angeboten zurückhaltend sind. Die Preise gehen natürlich infolge der erhöhten auswärtigen Zahlungsmittel täglich hinauf. Die heutigen Forderungen lauten: Calz. Soda 1250 A, Ameisensäure 85% techn. exkl. Korbfasche 3800 A, Brockschwefel inkl. Sackpackung 1350 A, Formaldehyd 30% Gew. exkl. Korbfasche 7600 A, Chlorcalcium geschmolzen 70-75% inkl. Trommelpackung 825 A, Chlor-magnesium krist. inkl. Faßpackung 850 A, Paraffin weiß in Platten 50-52 Gr. C. inkl. Sackpackung mit etwa 350-400 kg Inhalt 4200 A, Schwefel gemahlen dopp. raff. inkl. Papiersackpackung 1350 A, Alaun-Ammoniak-kristallmehl erstklassiges Fabrikat inkl. Sackpackung 1150 A, Alaun-Kalk-kristallmehl prima eisenschwefel erstklassiges Fabrikat inkl. Sackpackung 1250 A, Eisenvitriol krist. handelsüblich inkl. Sackpackung 635 A, Harz amerik. „F“ 14% Taravergütung inkl. Verpackung 4250 A, Leinölmilch Ia. inkl. Holzbarrel 14 000 A, Terpentinöl deutsch garantiert rein exkl. Leihfaß 18 000 A, Weinstein-säure (Griesform) bleifrei für Genußzwecke inkl. Verpackung 32 000 A, alles per 100 kg ab Lager oder Nähe Mannheim.

Weitere Erhöhung des Mehlpriises. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 von 3625 auf 4100 A pro dz heraufgesetzt.

20. Juni 2340 A, 22. Juni 2400 A, 23. Juni 2425 A, 24. Juni 2450 A, 26. Juni 2500 A, 30. Juni 2650 A, 1. Juli 2700 A, 5. Juli 3200 A, 7. Juli 3250 A, 8. Juli 3400 A, 10. Juli 3450 A, 11. Juli 3525 A, 13. Juli 3425 A, 17. Juli 3375 A, 18. Juli 3350 A, 20. Juli 3375 A, 21. Juli 3450 A, 28. Juli 3525 A, 29. Juli 3625 A, 1. August 4100 A.

Jungschweinemärkte am 1. August. Der Ferkelmarkt in Groß-Gerau hat gestern nach langer Pause erstmalig wieder stattgefunden. Der Auftrieb war sehr gut und alle Tiere fanden bei Holtem Handel Absatz. Erlöst wurden für Ferkel 1600-2000 A, für Läufer 2200 A. — Weniger gut war die Zufuhr in Weinheim. Auch hier war Handel und Absatz sehr gut und alle Tiere gingen ab. Ferkel wurden mit 900-3000 A, Läufer mit 2200-5000 A bezahlt.

Zur Lage am Holzmarkt. Die Kaufflust ist gesteigert, die Preise steigen, wer Ware hat, hält meist zurück. Man kann daher nur schwer einen Ueberblick über die tatsächlichen Bestände gewinnen. Diese können nicht sehr bedeutend sein, weil die Produktionen aus dem letzten Einschlag meist schon vor Wochen beendet wurden und der Zugang an Schnittholz erheblich geringer ist als der Abgang. Sehr knapp sind astreine Seilen, vor allem blanke Ware, für die man im Handel bis 7500 A je Kubikmeter zahlte. Bauholz ist sehr gesucht, Waggonholz wird von den Werken nun ungenügend übernommen. Viele Lieferanten, die der Eisenbahnverwaltung gegenüber Verpflichtungen eingegangen sind, können diese nicht erfüllen und geraten um die Beschaffung in ärgste Verlegenheit. Seit einiger Zeit fordern die Behörden von den Lieferanten bei Abgabe der Gebote die Erklärung, daß das erforderliche Rundholz vorhanden ist. Die pommerellischen Sägewerke haben ihre Bestände in keinem Jahr so geräumt wie 1922. Die Verladungen der verkauften Hölzer lassen jedoch viel zu wünschen übrig, so daß lebhaft Klagen darüber geführt werden. Erhöhungswert ist, daß am 1. August in Polen die Frachten um 150% erhöht werden. Das bedeutet für Pommerellen eine Verteuerung von etwa 125-150 A je cbm. Mit Besorgnis sieht man der kommenden Bewertung des Rundholzes entgegen.

Berliner Metallbörse vom 1. August.

Preise in Mark für 1 Kg.		1. Juli		1. Juli				
Elektrolytkupfer	31,70	1,9911	Aluminium 1. Berr.	21,70	1,9911			
Raffinadekupfer	185-189	179-181	Zinn, castill.	438-440	448-451			
Nickel	77-79	71-74	Hüttenzinn	478-480	482-485			
Nickel (Vh.-Pr.)	8190	9016	Nickel	405-430	405-410			
do. (fr. Verk.)	87-88	85-86	Antimon	70-72	68-70			
Platinend.	74-78	70-72	Silber für 1 kg.	1310-1315	1313-1315			
Aluminium	267	292,50	Platin p. Gr.	—	1500			
London, 1. August (WB) Metallmarkt. (In Lat. für 2 engl. t. v. 1010 kg.)								
31. 1.	30stenlet.	66,80	87,-	Nickel	24,50	24,50		
Kupfer Kass	64,10	64,61	Nickel	155,-	156,-	Zink ryp.	30,75	30,75
do. 3 Monst	64,50	64,73	Zinn Kass	162,50	162,75	Quecksilber	11,20	11,20
do. Elektrik	71,-	71,-	do. 3 Monst	162,50	162,75	Antimon	34,-	34,-
Liverpool, 1. August (WB) Metallmarkt. (In engl. Pfd. v. 454 g.)								
31. 1.	Oktober	11,88	12,68	September	16,20	17,50		
Umsatz	5000 14000	Oktober	11,90	12,56	Alexandria	28,50	28,50	
Import	5000 7500	November	11,90	12,56	Januar	24,-	24,00	
August	12,28	12,98	Dezember	11,95	12,51	Oberägypt.	24,-	24,00
Sept.	12,10	12,80	Agostyht	16,25	17,30	Oktober	25,25	25,00

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 1. August (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)		1. Juli		1. Juli				
Kaffee Ioka	—	1,10	1,10	stanz wt.	12,-	12,-		
Septemb.	—	0,32	0,32	Creol. Sal.	3,-	3,-		
Oktober.	—	0,29	0,29	Zuck. Centrl	6,06	6,06		
Nov.	—	0,26	0,26	Tergentill	102,-	117,-		
Dez.	—	0,23	0,23	Schwannh	111,90	110,-		
Jan.	—	0,20	0,20	N. Ori. Baum.	21,50	22,00		
Febr.	—	0,17	0,17	Wolzen rot	121,-	120,00		
März	—	0,14	0,14	Hart Ioka	122,-	120,00		
April	—	0,11	0,11	Yalg	6,50	6,50		
Mai	—	0,08	0,08	Sehwannst	10,10	10,57		
Juni	—	0,05	0,05	Wald Ioka	70,-	70,-		
Sept.	21,30	22,20	Wald Ioka	70,-	70,-			
Oktober	21,42	22,30	Wald Ioka	70,-	70,-			
November	21,30	22,20	Petrol, weiss	15,50	15,50			
Dezember	—	22,20	tanks	6,-	6,-			
Chicago, 1. August (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)								
Weizen Sept.	105,-	107,-	Roggen Dez.	70,75	75,65	Schwelco	10,80	10,80
„ Dez.	105,50	108,25	Septmali	11,30	11,31	leicht niedr.	10,80	10,70
Mais Sept.	61,25	61,25	„ Okt.	11,30	11,37	höchst.	10,65	10,65
„ Dez.	61,25	61,25	Port Sept.	—	—	schw. niedr.	9,75	9,75
Häfer Sept.	33,25	33,25	Rippen Sept.	10,70	10,67	höchst.	8,25	8,25
„ Dez.	36,15	36,15	Speck niedr.	10,70	10,75	Zuf. Chicago	4,00	21,00
Roggen Sept.	75,75	73,65	höchst.	11,25	11,30	Westen 100000	22,00	22,00

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten. Der Dampfer „Laplant“ der Red Star Linie, Antwerpen, ist am 22. Juli von New York abgefahren und am 31. Juli in Antwerpen angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Stationen von Rhein	Datum						Bemerkungen
	28	29	30	31	1	2	
Sebastiansst.	3,00	2,92	3,20	2,85	2,78	2,80	Ahnade 6 Uhr
Kehl	3,80	3,74	3,83	3,70	3,64	3,58	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5,78	5,81	5,71	5,78	5,82	5,83	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,75	4,95	4,81	4,86	4,83	4,71	Burgau 2 Uhr
Wald	3,00	3,12	3,15	3,11	3,12	3,12	F.-S. 12 Uhr
Klein	2,78	2,80	2,78	2,98	2,84	—	Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,84	4,80	4,81	4,72	4,73	4,61	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,81	0,81	0,80	0,83	—	Vorm. 7 Uhr
Wiedertil, Regen.	+ 19,4						

Wasserwärme des Rheins am 2. Aug. morgens 6 Uhr: 15,8° C.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 757,4 mm. Thermometer: 14,8° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 14,4° C. Höchste Temperatur gestern: 22,9° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. NO. 2. Bedeckt.

Druckgebiet, Trüder und Beläger: Druckerei Dr. Cass. Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, 6. u. 2. Direktion: Ferdinand Schöne. — Berichterstattung für Verlag: Dr. Fritz Gammeter; für Handel: Rik Petersen; für Postboten: J. V. Dr. Fritz Gammeter; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Anzeigen: Karl Dügel.

Für die Reise!

Die Nachsendung des „Mannheimer General-Anzeigers“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen.

Bestellungen sind nur schriftlich an die Geschäftsstelle E 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden.

Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten. — Diese betragen:

1 für 1 bereits abbestelltes Exemplar Mk. 12.—
1 für 1 besonderes Exemplar Mk. 24.50

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.

Balance sheet for Pfälzische Mühlenwerke Mannheim as of March 31, 1922. Includes Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities) sections with various account types like Kassen-Konto, Aktienkapital, and Gewinn- und Verlust-Konto.

Die Dividende für das 24. Geschäftsjahr 1921/22 wurde durch Beschluß der heutigen Generalversammlung auf 20% festgesetzt und gelangt der Dividendenschein Nr. 24 mit Mk. 250.— bei der Kasse der Gesellschaft in Mannheim...

Mannheim, den 28. Juli 1922.

Offene Stellen. Selbständiger Buchhalter. Rheinische Automobilhandels-Gesellschaft Mannheim, Langenlocherstraße 2.

Größere Maschinenfabrik sucht einen in allen Sädhern, besonders in Kalkulation, erfahrenen Revisions-Beamten.

Vertreter gesucht. Für meine Fabrikate suche ich für den Platz Mannheim und Vororte einen gut eingeführten Vertreter.

Elektrotechnischer Zeichner. Preislos und laubend arbeitend, für sofort oder später gesucht.

Dreher. Randschleifer, Werkzeughärter, Revolverbank- u. Automaten-Einsteller.

Arbeitsamt Heilbronn a. N. für seinen Haushalt sofort gesucht.

Bürodiener. auch Kriegsteiln. gesucht. Geeignete Bewerber wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften einreichen...

Knabe. mit guten Schulzeugnissen für Hilfsarbeiten in großem Büro gesucht.

Filialeiter(in) und Generalvertreter(in). weiblich 16-20 Reisende organisieren und den Verkauf...

Fabrik in Neckarau sucht für sofortigen oder späteren Eintritt gewandte Stenotypistin.

Stenotypistin. sicher in Stenogrammannahme n. Maschinenschreiben von mittlerer Maschinenfabrik gesucht.

Erste Verkäuferin. aus der Spitzen- u. Modemachenbranche für sofort oder später gesucht.

Spitzenhaus Stutzmann. Ludwigshafen a. Rh.

Ordentliches Mädchen. für seinen Haushalt sofort gesucht.

Bürokräft. die in Durchführung besonderer und in Stenographie und Maschinen-schreiben ziemlich große Erfahrungen besitzt.

Magazin-Verwalter. zur selbstständigen Führung eines Magazins von meist Maschinenfabrik gesucht.

Jüng. Lagerarbeiter. sucht.

Tüchtiger Auto-Monteur. auf Reparaturen gut eingeweiht, gesucht.

Lehrling. mit gut. Schulbildung, gel. S. Weill Jr. K. 3. 2. Spielmannsgrößenbildung.

Mädchen. für selbständige Führung eines Klein-Haushalts bei einwilligender Dame...

Mädchen. bei hohem Lohn gesucht.

Ordentliches Hausmädchen. für seinen Haushalt sofort gesucht.

Mädchen. für seinen Haushalt sofort gesucht.

Starkes Motorrad. (fabrikneu) Lieferwagen (1.300 cc)...

Opel. 1434 PS, elektr. Licht, Spitzfahler, billig zu verkaufen.

Nähmaschine. (Singer) 1. Schneider, von England zu verkaufen.

Dreiarmliger Lüster. (Willing) u. andere Gaslampen, ferner...

Kauf-Gesuche. Kleiner gebrauchter Diplomatenschreibtisch zu kaufen gesucht.

Weinflaschen! Sektkflaschen! kauft laufend. Rufen Sie nicht auf die Preise in den Zeitungen.

Kleines Haus. zu kaufen gesucht.

Verkaufe. In schöner, feiner Lage get. Eckhaus mit 4. Stock...

Alte Gehisse. kauft zu den höchsten Tagespreisen.

Brillanten. Perlen, Schmucksteine, Zahnsteine, Granatstein, Uhren und Platin...

Galvanischer. 3500 Mark. auf kurze (500) Zeit gegen dreifache Sicherheit...

Wer. 150-200 000 Mk. an fallenden Aktienkursen zu verkaufen.

Stiller Teilhaber. 30-40 000 Mark zur Stärkung der Betriebsmittel...

Heirat. 2 Kautelen im Alter von 22 u. 25 Jahren in guter Position...

Unterricht. für Unterprima mit Student od. Oberprimar zur Nachhilfe...

Planos. in Kauf u. Miete. Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Verloren. Goldenes Ketten von Parabel bis N 3 verloren.

Ein Dobermann. (Hund) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.

Hohe Belohnung. Auf dem Wege vom Rosengarten zum Hauptbahnhof eine...

Damen-Armbanduhr aus Platin verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.



